

DIE GESCHICHTEN: MOHAMMAD



Vorname: **MOHAMMAD**

Nachname: **SAFEEA**

Alter: **29**

Herkunftsland: **SYRIEN**
(aber eigentlich Palästinenser)

Lebt in **Portugal** seit: **2014**

ZUSAMMENGEFASST

Mohammad Safeea, Syrer palästinensischer Herkunft, Maschinenbauingenieur, 29 Jahre alt, flüchtete, um nicht in die Armee Bashar-al-Assads eingezogen zu werden und kam 2014 nach Portugal, nach einem Besuch in Algerien, wo er scheiterte, seinen Traum – die Fortsetzung des Studiums – zu verwirklichen. Erwirbt den Masterabschluss (mit sehr guter Bewertung), lernt Portugiesisch und beginnt seine Doktorarbeit zum Thema: Kollaborative Robotertechnik. Er mag Kabeljau, Fado und Freiheit. Er baut sich seine Zukunft auf und möchte in Portugal glücklich sein.

**“LERNE, ARBEITE, BILDE EINE FAMILIE,
SEI GLÜCKLICH UND LEBE IN FRIEDEN”**

KONFLIKT

Der Krieg begann und die ersten Bomben fielen in Damaskus, als Mohammad gerade sein erstes Studium als Maschinenbauingenieur abgeschlossen hatte.

¹ <http://jorgesampaio.pt/jorgesampaio/pt/global-platform-4-syrian-students/>

Er wurde in die regierungstreue Armee des Präsidenten Bashar-al-Assad einberufen. Da er der Politik Bashar-al-Assads nicht zustimmte und nicht in den Krieg gehen wollte, entschied er, das Land zu verlassen. Mohammad möchte nicht viel über den Konflikt sprechen. Er unterbrach sein Studium und sagt, dass seine Mutter sehr traurig war.

FLUCHT UND ANKUNFT IN PORTUGAL

Um dem Einberufungsbefehl zu entgehen, flüchtete Mohammad aus Damaskus und ging nach Algerien. Er besuchte seinen Onkel, der in Algier lebte. Er hatte einige Schwierigkeiten nach Algerien zu gelangen, aber da er zu einem frühen Zeitpunkt des Krieges floh, war es noch relativ einfach, ein Visum zu bekommen. Er blieb dort für zwei Jahre, anfangs mit der Absicht, sein Studium fortzusetzen und einen Masterabschluss auf seinem Gebiet zu erlangen. Er hat einige Arbeiten gemacht, aber es war schwierig zu arbeiten. Die Jobs waren alle handwerklich und niedrig bezahlt. Außerdem hatte er Probleme mit den Papieren und der Regelung seiner Situation in dem Land. Die Idee, sein Studium fortzusetzen, verwirklichte sich nicht. „*Ich konnte nicht weiterstudieren*“, sagt er.

NEUE ZUGEHÖRIGKEIT UND INKLUSION

Nach Online-Recherchen bewirbt er sich und erhält ein Stipendium über das Programm, das durch den früheren Präsidenten der Portugiesischen Republik, Jorge Sampaio¹, eingerichtet wurde. Es gab eine neue Gelegenheit, nach Portugal gehen. Beim ersten Versuch, mit dem Flugzeug nach Portugal zu gelangen, wurde am Flughafen Algier verhindert, dass er nach Europa ausreist, trotz aller notwendigen

Du musst
regelmäßigen Kontakt
mit dem kulturellen
und sozialen Leben in
deinem neuen Land
pflegen.

DIE GESCHICHTEN: MOHAMMAD

Dokumente (aus seiner Perspektive). Mit der rechtlichen Unterstützung des Programms, und durch die Botschaften Portugals und Palästinas war es möglich, die Situation zu überwinden. Er bezieht sich insbesondere auf Dr. Helena, Programmassistentin – „*Ohne sie wäre ich nicht hier.*“ Das ganze Verfahren dauerte einen Monat. Schließlich kam er mit dem Flugzeug nach Lissabon.

Er blieb einen Tag lang in Lissabon und fuhr am 28. März 2014 nach Coimbra, um sein Studium zu beginnen. Das Masterstudium hatte bereits begonnen. Die Master-Vorlesungen waren alle auf Englisch, was die Begleitung der akademischen Arbeit erleichterte.

Zur gleichen Zeit begann er einen Portugiesisch-Kurs an der Universität, an der geisteswissenschaftlichen Fakultät. Er sagt, dass obwohl Englisch die vorherrschende Sprache im wissenschaftlichen Umfeld ist, zu dem er zugehörig ist, fühlte er eine große Notwendigkeit, die Landessprache zu lernen.

DAS LEBEN IN COIMBRA

Mit dem Erlernen der portugiesischen Sprache verstärkte sich der Integrationsprozess. Er begann, an Fado-Veranstaltungen teilzunehmen, ging zu Musikkonzerten und sah sich Theaterstücke an. Er berichtet ebenso auf die Unterstützung, die er von einem Lehrer der philosophischen Fakultät erhielt, der ihn häufig zu kulturellen Veranstaltungen einlud. Er sagt, dass er wenige Integrationsschwierigkeiten und genug Unterstützung von Leuten und Institutionen hatte.

Er wohnt in einem Studentenwohnheim, in dem Portugiesen und auch Erasmus-Studenten aus anderen Ländern leben. Er hat viele Freunde gefunden, hauptsächlich Weggenossen im wissenschaftlichen Umfeld.

² Ex: <https://www.publico.pt/2017/02/11/sociedade/noticia/mohammad-o-refugiado-sirio-que-brilha-na-robotica-em-coimbra-176169>

DIE ÖFFENTLICHE PERSON

2016 hat er den Masterabschluss in Maschinenbau mit der maximal erreichbaren Punktzahl (20 Punkte) an der Universität von Coimbra erlangt. Zurzeit arbeitet er an seiner Doktorarbeit und ist schon „grundlegender“ Bestandteil im Robotik-Labor der Universität von Coimbra.

Mohammad hat große öffentliche Präsenz durch verschiedene portugiesische Medien². Nach der Bedeutung befragt, wie sein Beispiel Vorurteile gegenüber Flüchtlingen aufbrechen kann, sagt er: „*Ich bin nicht so berühmt (lacht), aber vielleicht ist mein Beispiel wichtig.*“

Er ist tatsächlich das Musterbeispiel eines engagierten und kompetenten Studenten. Eines Tages gab er ein Interview im Fernsehen und am nächsten Tag als er aufwachte, hatte er viele Nachrichten auf seinem Mobiltelefon, Anfragen für weitere Interviews. Er wird auf der Straße erkannt, im Supermarkt, im Fitness-Center. Er sagt, die Leute hätten nicht gewusst oder sich vorstellen können, dass er ein Flüchtling ist, und noch weniger ein Student. „*Ja, vielleicht kann das helfen, die Vorurteile der Leute gegenüber Flüchtlingen aufzubrechen.*“

Er sagt, dass die Leute, die in Syrien oder sonst wo leben, das Gleiche wie jeder Andere möchten: Lernen, Arbeiten, eine Familie gründen, glücklich sein und in Frieden leben. „*Die Leute denken, dass wir in Syrien im Mittelalter leben, dass keiner studiert und dass wir sieben Frauen haben! Wenn ich abends ausgehe und gefragt werde, wo ich herkomme und ich sage, dass ich aus Syrien bin, fürchten sie sich ein wenig. Ich, mit meiner Arbeit, kann diese Vorstellung ein wenig ändern. Ich kann ein Beispiel für gute Integration sein.*“

Ich mag
Freiheit, die
war ich nicht
gewohnt.

DIE GESCHICHTEN: MOHAMMAD

ERWARTUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT

„Ich möchte hier bleiben und hier leben“, ist seine Antwort auf die Frage nach seinen Erwartungen für die Zukunft, obwohl seine Familie in Damaskus bleibt. „Ich möchte mein Studium beenden, arbeiten und eine Familie gründen“. Er denkt, dass er sehr gute Aussichten auf Arbeit hat. Er sagt auch, dass das Leben hier schön ist. Er bezieht sich auf das Essen (besonders Kabeljau). „Ich mag die Freiheit, die ich früher nicht hatte. Ich habe eine Zukunft hier.“ Er ist glücklich an der Universität von Coimbra. Er hat, was er braucht. „Ich habe einen großartigen Doktorvater.“ „Ich habe sehr viel Glück.“

MOHAMMAD, DER SYRISCHE FLÜCHTLING, DER MIT ROBOTERTECHNIK AUFSTEIGT

Zum Ende spricht er über seine Doktorarbeit, die er im Rahmen des Europäischen Projektes ColRobot schreibt: Collaborative Robotics for Assembly and Kitting in Smart Manufacturing³. Zusammenstöße von Robotern und Menschen sollen verhindert werden, im Kontext der „intelligenten Fabrik (smart factory)“. Im Labor, das mit vielen Sensoren ausgestattet ist, zeigt er exemplarisch mit einigen annähernden Bewegungen auf den Roboterarm, wie dieser den Bewegungen des Forschers ausweicht. „Hier wird die Zukunft gestaltet“, sagt er. Vom Doktorvater, Pedro Neto⁴, bestätigt, ist der junge Syrer heute „ein sehr wichtiges Mitglied des Labors“. „Es gibt einen Mangel an ausgebildeten Forschern auf diesem Gebiet, und er hat, in gewissem Maße, diesen Mangel abgeschwächt“, betont er, in Betracht ziehend, dass „es nicht leicht ist, jemanden mit Mohammads Expertise zu finden, egal ob Syrer, Portugiese oder irgendeiner anderen Nationalität“.

Wir sind Menschen wie alle anderen, die zufällig auch Flüchtlinge sind...

³ <https://colrobot.eu/about-colrobot>

⁴ <https://www.publico.pt/2017/02/11/sociedade/noticia/mohammad-o-refugiado-sirio-que-brilha-na-robotica-em-coimbra-176169>